

Fundberichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **1 (1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gelegenheiten vorbehalten bleiben muss. Der Bericht sei aber nicht geschlossen, ohne dass erwähnt werde, dass die Herren Bauer und Bleuler in Bern nicht nur dem Verfasser seine Nachforschungen in jeder Weise erleichterten, sondern auch den ganzen Fund dem bernischen historischen Museum schenkten.

Fundberichte.

Im „**Muurmösli**“ bei **Worb** fand sich vor kurzem beim Ausheben eines Grabens in 60 cm Tiefe die sehr scharfe Schneide eines Steinbeiles aus dunkelgrünem Chloromelanit, $D = 3,396$ bei $21^{\circ} C$. Gewicht 61 Gramm.

J. Wiedmer-Stern.

* * *

Als Herr **Freiburghaus** auf der „**Flüh**“ zu **Neuenegg** dieser Tage auf der Anhöhe neben seinem Hause nach Kies grub, stiess er auf ein Skelett, das nur 40 cm unter dem Rasen lag, den Kopf nach Norden, die Füsse nach Süden. Beigaben fehlen. Nachforschungen zu beiden Seiten des Bestatteten legten bereits Reste eines zweiten Skelettes in 3 m Abstand bloss. Doch fehlten bis jetzt noch Beigaben.

J. W.-St.

* * *

Bei Erdarbeiten **im Einschlag bei Rosshäusern** fand sich im Juli eine 16 cm lange Bronzenadel mit schwacher, durchlochter Anschwellung unterhalb des kreiselförmigen Kopfes. Der Hals ist mit Horizontallinien, die Anschwellung mit schraffierten Streifen verziert. Das konische Loch diente wohl zur Aufnahme eines Ringes oder Kettchens.

J. W.-St.

* * *

Die Ausgrabungen, welche das bernische historische Museum im „**Forst**“ bei **Neuenegg** ausführen lässt, ergaben bisher:

a) Tumulus beim **Schönenbrünnen**: drei burgundianische Nachbestattungen in 1 m Tiefe. Beigaben: eine eiserne Gurtschnalle mit Haken; eine Bronzeschnalle mit eingravierter Menschenfigur auf der Plaque, und reich verziertem Riemenhalter; zwei Bronzefibeln mit je zwei weissen Emailaugen; Eisen- und Schädelfragmente.

In der Tiefe des Hügels, auf dem Naturboden, Steinsetzungen und als Beigaben: eine reich verzierte breite Armspange aus Bronze, drei Armringe und ein Fingerring, alles aus Bronze. Scherben und Spuren des Leichenbrandes. Ende Hallstattzeit, VI.—V. vorchristliches Jahrhundert.

b) Hügel I, Parzelle 39, Forst. Leichenbrand, keine Steinsetzung. Beigaben: ein Bronzedolch mit Nietnägeln und eine verzierte Bronzenadel.

Hügel II. idem. Steinsetzung, Leichenbrand; Beigaben: Eine grosse, am obern Ende mit einer horizontalen Scheibe verzierte Bronzenadel und vier Menschenzähne, welche mit Bronzeoxyd durchsetzt sind, also als Schmuck getragen wurden.

Hügel III. idem. Steinsetzung von merkwürdiger Form, einer Menschen- oder Tierfigur ähnlich. Leichenbrand. Keine Beigaben.

Hügel IV. Steinsetzung, Reste des verbrannten Skelettes und ein Feuersteinsplitter.

Hügel V. Steinsetzung und Knochenreste.

Hügel VI. Merkwürdige Steinsetzung (Tierfigur!) J. W.-St.

* * *

In **Hasle bei Riggisberg** wurde in diesem Sommer von einem Knaben der stadtbernischen Ferienkolonie eine römische Bronzemünze gefunden. Dieselbe zeigt auf der einen Seite das Bildnis des Kaisers Domitian (81-96 n. Chr. Geb.) und die Inschrift: IMP · CAES · DOMIT · AVG · GERM · COS XII · CENS · PER · PP. (Imperator Cæsar Domitianus Augustus Germanicus, Consul XII, Censor Perpetuus, Pater Patriæ. Diese verschiedenen Titel lauten zu deutsch: Kaiser Domitian der Erhabene, Sieger über die Germanen, Consul zum 12. Male, Censor auf Lebenszeit, Vater des Vaterlandes.

Die Rückseite ist der Glücksgöttin des Kaisers gewidmet. Inschrift: FORTVNAE · AVGVSTI. Stehende Glücksgöttin mit Füllhorn. Die Buchstaben S. C. bedeuten: Senatus Consulto, d. h., auf Senatsbeschluss wurde diese Münze geprägt. Dem römischen Kaiser stand das Recht der Silber- und Goldprägung ohne weiteres zu, die Prägungen der kleineren Münzen, zumeist in Bronze, erfolgten auf Anordnungen des Senates.

Dr. Gustav Grunau.